

108/94

Leist (Holland) Sept 23. 1952
8 Regentseelaan

Lieber Genosse Rubel. In Ihrem Brief vom 1. Sept. werfen Sie so viele Fragen auf dass ich kaum weiss wo anfangen und wie sie zu beantworten. Sie handeln über das Thema Marxismus. Aber damit ist soviel Unfug getrieben dass wir zuerst einen Schutthaufen aufzuräumen hätten, der überdies (führen wir das Bild weiter aus) als Barrikade aufgerichtet ist gegen den Kampf der Arbeiter und ~~als~~ als solche heftig verteidigt wird (so ich meine hier ^{und da K.P.} Russland) sodass wir nicht einmal herankommen. Schliessen wir also alles aus, was von Seiten des Stalinismus, Trotzkismus, Leninismus vorgebracht wird (so gut man dort oft die Technik der Argumentation ^{so wie die Litaten} beherrscht). Dann bleibt unter uns Sozialisten noch ein Haufen Abissverständnis übrig. Darin, dass immer wieder Marxismus als ^{mechanisches} Rezeptbuch für Propaganda und Aktion behandelt wird, und daneben als Glaubenssatz, als Dogma, das man anzuerkennen hat. Zwei Ursachen sind hier: 1. Marx' Lehren fielen in eine unwissende Welt, die durch ihre primitive geistige Einstellung nur einige Sätze (für sie brauchbare) davon verstand; und 2. die sozialen Kämpfe ^{zugleich} waren (Kämpfe neuer Führer- und Herrscherklassen (ich meine sozialistische Partei, Führer) die ^{um} die Stelle der alten einzunehmen, die beliebte Ideologie benutzten, oft mit einem gewissen Rechte. Ein Beispiel das ich mich erinnere: ein politisches Witzblatt in Holland um 1895 brachte ein Bild des Sozialisten Troelstra ~~mit~~ einem Leierkasten drohend, worauf "Marx" stand; 10 Jahre später zog er als reformistischer Führer gegen "die Marxisten" los (das waren wir) und trieb sie aus der Partei. Beide Male mit Recht; denn in 1895 leierte er: Marx hat gesagt die Arbeiter sollen die politische Herrschaft erobern, also! und 1901-06 hielten wir ihm vor dass Stimmenfang kleinbürgerlicher Klassen, auf Grund des Marxismus falsch sei.

Lassen wir das Wort Marxismus beiseite (nur dann und wann als kurzes Name verwendet). Marx hat uns eine neue Theorie der Gesellschaft und der Geschichte (d.h. Entwick. der Genlls) gegeben, über den Zusammenh. aller Kräfte, Erscheinungen und Wandlungen darin. Am schönsten ist sie in dem

Vorwort 1859 dargestellt, kurz, kräftig, präzise, klar. Diese Formulierung genügt völlig für das Verständnis ~~des~~ seines Denkens, seiner ganzen Weltanschauung und aller seiner Werke. Die Menschen, die dies lesen, in sich aufnehmen, verstehen, als neue Einsicht, neues Wissen, sind zugleich handelnde Menschen, praktisch kämpfend ihren Klassenkampf, um ihr Leben selbst; für sie ist dieses neue Wissen eine neue Kraft. Mit Hilfe dieser Theorie versuchen sie ^(Marx selbst auch) zu verstehen was in der Gesellschaft, in der Politik, in der Tagesgeschichte geschieht, und darauf ihr praktisches Handeln zu gründen. Diese Anwendung der Theorie auf das praktische Handeln wird immer bestimmt durch die tatsächliche Umwelt, in der man zu wirken hat. Daraus ergibt sich: 1. dass dasjenige was Marx zur Praxis, zur Taktik schrieb, weil durch Zeit und Verhältnisse bestimmt, gar nicht für die heutigen ^{völlig} ~~ganzen~~ verschiedenen Verhältnisse anwendbar zu sein braucht (so dass ~~das~~ in Taktik Kämpfe so oft gebrauchte Argument "Marx hat gesagt dass..." gar keinen Sinn hat.). 2. dass das Studium dessen was er tat und schrieb wertvoll im höchsten Grade ist zum Verständnis seiner Theorie. Dazu studierten wir seine Schriften so fleissig; wir kannten genügend die damals herrschenden Verhältnisse um zu verstehen, auf welche gegebenen Voraussetzungen seine Schlüsse beruhten. Dies bestimmt auch das Ziel, das die heutige Marxforschung sich stellen muss: all sein Handeln zu verstehen aus den Verhältnissen seiner Zeit, allgemeinen und detaillierten, auf die er sein theoretisches und allgemeines Wissen anwandte. Es kann nicht sein, ^{daraus} Leitfäden für das heutige Handeln abzuleiten, es sei denn auf dem Umwege, dass man ^{daraus} seine Behandlungsmethode ^{daraus lernt für das eigene Verständnis!} ~~der damaligen~~ Vorbedingungen folgert, und diese Methode für unsere anderen Verhältnisse nutzbar macht. Es kann nur sein den Mann (einer der grössten vieler Jahrhunderte!) und sein Werk vollständig kennen zu lernen, und daraus ^{dann auch} ~~ein~~ ^{ein} völliges Verständnis seiner theoretischen Lehren (oder soll ich sagen Entdeckungen?) zu gewinnen.

108/76

- Die Chartistische war eine spontane Revolte -

möglichst

X

sondern die selbstverständliche Denkweise die sich bei ihm und Engels gebildet hatte, und die das Wesen aller seiner historischen und gesellschaftlichen Schriften bildet. Einigermaßen zu vergleichen mit Kausalitätsprinzip in der Naturforschung: ^(im 16. und 17. Jhrh.) ^(z.B. bei Bacon) für Naturforscher selbstverständliche Denkweise, angewandt schon bevor sie als solche formuliert wurde. (Bedeutet genau: alle Erscheinungen hängen zusammen, bilden eine Einheit). Der H.M. besagt dasselbe für alle menschlichen (historische, geistigen) Erscheinungen: mit allen anderen (Natur)erscheinungen bilden sie eine Einheit, in welcher jeder Teil von allen anderen bestimmt wird. Die klare Selbstverständlichkeit dieses Satzes hat Marx erkannt (durch sein enormes Wissen kontrolliert) und angewandt; später kamen von Engels und anderen die Formulierungen. Daher ist mir die Frage, wer ^{von den späteren} ihn richtig interpretierte, nicht recht verständlich. Manche haben ihn verstanden (mehr oder weniger) und richtig angewandt (in Schriften; Taten wurden durch Verhältnisse, Klassenlage bestimmt); viele Autoren, völlig im bürgerlichen Denken (von der Autonomie geistiger Kräfte oder der Geisteswelt) befangen, redeten Mischmasch und nannten das Interpretation: "Soziologie" ist der Name, der immer von bürgerlichen Autoren benutzt wird: eine beschreibende Gesellschaftslehre ohne den festen kausalen Untergrund, den der H.M. liefert.

Sicher lohnt es sich ⁱⁿ solche Punkte als Staat, Revolution etc., durch kritische Vergleichung seiner Aussagen, seine Ansichten klarer zusammenzufassen. Ich habe auch, um meine vor 20 Jahren, einen Anfang mit einer Untersuchung, "Marx und der Staat" gemacht; kam aber nicht weiter als der 18. Brummung ^{so} musste dann liegen lassen. Auch jetzt fehlt mir die Zeit für solche Dinge; noch ein halbes Jahr wird all meine Zeit beschlagnahmt durch ein astronomisches Werk.

Die "Bremer Bürgerzeitung" mit meiner ersten Kritik an Rosas Buch besitze ich nicht mehr; ist mal verliehen worden und dann verloren. Später habe ich das Resultat noch einmal kurz zusammengefasst in einer Artikel in "Proletariat", eine kurzlebige Zeitschrift der deutschen K.A.P. Noch später (um 1938 glaube ich), als Henryk Grossmann ein dickes Buch über dasselbe Thema schrieb, habe ich in der "Redekorrespondenz" eine eingehende Widerlegung geschrieben. Publiziert kann ich nicht sagen, weil es nur innerhalb einer kleinen Gruppe bekannt wurde; wie ich höre brüstet der Grossmann sich in Amerika als der Mann der Marx zuerst richtig interpretiert hat. Selbstverständlich bleibt das was unsere Gruppe ^{dann} veröffentlichte, völlig unbekannt und einflusslos.

Mit freundlichen Grüßen, verz. Ant. Pannekoek

Es wird mir sehr freuen wenn Sie während Ihres Besuchs in Holland auch noch Zeit kommen wollen um persönliche Bekanntschaft zu machen. Wenn ich es ein Voraus erfahre kann ich Ihnen genauere Anweisung geben wie von Amsterdam aus mich ohne Reisekosten suchen zu finden.